



*Das Käfer Denkmal  
Mitte der 50er Jahre*



**Nach einer wahren  
begebenheit.**

## **DAS SERVELEDENKMAL**

**„Die Deutsche hond de Wald ghet, d´Schwiezer hond en abgholzt,  
d´Franzose honds Geldkriagt – und mir Kinder hond messeräpple“**

Damit ist die Geschichte vom „Serveledenkmal“ fast schon in einem Satz erzählt.

Aber wir haben Platz für die ausführliche Version:

Nach dem Krieg kam der gesamte Wald um Markelfingen in den Besitz der Besatzungsmacht Frankreich. Der Wald war total von Borkenkäfern befallen. Schweizer kamen im Auftrag der Franzosen und holzten den geschädigten Wald, in dem heute der Waldfriedhof seinen Platz hat, und

## Wie zerstört der Borkenkäfer die Bäume?

**Das gefährliche aller Borkenkäferarten ist, dass sie unter der Rinde ihre Eier ablegen. Die schlüpfenden Larven fressen die wichtigsten Schichten des Baumstammes unter der Rinde und zerstören die Lebensadern des Baumes. Ist der Saftfluss in die Krone vollständig zerstört, ist der Baum nicht mehr zu retten.**

alles dahinter völlig ab. Die Schulkinder des Dorfes wurden verpflichtet, die gefälltten Stämme zu „räpple“ – d.h., die Rinde abzuschaben. Die Mädchen mussten räpple, die Buben und die Männer, die nicht im Krieg waren, warfen die geschälte Rinde mit Gabeln auf einen Haufen. Die Mädchen durften damals noch keine Hosen tragen, „des hots domols it gäe“. Deshalb war das Räpple für sie eine besonders unangenehme Arbeit, denn von den gefälltten Baumstämmen krochen Borkenkäfer in großer Zahl den Kindern die Beine hoch. „Des war gruusig“

Nach mehreren Wochen Arbeit wurde die Rinde zum Schluss in einem großen Feuer verbrannt und als Belohnung bekamen die Schulkinder eine „Servele mit Brot“. Unsere Erzählerin war damals gerade nach der 8. Klas-

## DAS SERVELEDENKMAL



se aus der Schule gekommen, also kein Schulkind mehr, drum gabs für sie und ihre Klassenkameraden auch keine Wurst. Mit ihren Altersgenossen zusammen protestierte sie, schließlich hatten auch sie wochenlang „gräpplet“. Zum Glück waren noch ein Paar Servele übrig, so dass sie dann doch noch zu der wohl verdienten Belohnung kamen. Ein Fest für die Kinder und Jugendlichen!

Als alles Holz abtransportiert war und der einst dicht bewaldete Hügel völlig kahl dastand, wurde zur Erinnerung an die Borkenkäferplage am 9.10.1948 von Pfarrer Sälinger das Borkenkäferdenkmal auf einem Grabhügel im Gewann „Mittlere Lehmgrube“ eingeweiht. Die Schulkinder nannten dieses imposante Kreuz im Wald in Erinnerung an ihre Belohnung für die harte Waldarbeit „Servele-Denkmal“.